

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 15 (2002)
Heft: [8]: Tagung ETH Zürich : Holz im Hochhausbau : drei Studien

Vorwort: Warum Holz im Hochhausbau?
Autor: Blumer, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum
Redaktion: Werner Huber
Design: Barbara Schrag
Korrektur: Nicola Künzli
Produktion: Mario Güdel
Litho und Druck: Mattenbach AG, Winterthur
Titelbild: MVRDV

Hochparterre
Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich

Kontakt: I-Catcher GmbH
c/o Tobler & Partner
Postfach 25, 4011 Basel
Telefon 061 281 87 17, Fax 061 281 87 31
h.r.tobler@swissonline.ch

Beilage zu Hochparterre Nr. 11/02

Inhalt

- 4 Herzog und Sieveke: Im Dreitakt himmelwärts
- 10 Morger & Degelo: Stadträume in luftiger Höhe
- 14 MVRDV: Hochhausstadt aus Holz gebaut
- 20 Holzwerkstoffe: Effizientes Bauen mit Holz
- 22 Nachhaltigkeit: Über Energie- und Stoffflüsse

Warum Holz im Hochhausbau?

Einerseits wird Bauland in unserem Lande knapp. Andererseits wird die vorhandene Bausubstanz nicht optimal genutzt. Umbauen, Überbauen und Neubauen hilft, den Druck auf baulich noch unbesiedelte Landreserven zu vermindern. Für die Holzbranche entsteht in diesem Optimierungssegment ein bedeutsamer Zukunftsmarkt. Die Holzbauplaner und Holzbauunternehmungen müssen sich dieser Herausforderung mit ganzer Kraft und Innovationsfähigkeit stellen. Der Baustoff Holz durchlebt zurzeit eine Entwicklung vom rohen, traditionellen zum Hightech-Produkt. Dieses nachhaltige Komfortmaterial erfüllt heute Anforderungen wie Dauerhaftigkeit, Brandschutz oder Statik in hohem Masse.

Drei renommierte Architektenteams mit Erfahrung im Hochhausbau und mit grosser Innovationsfreude haben sich im Rahmen eines Studienauftrags mit dem Thema Holz im Hochhausbau befasst: Herzog und Sieveke, München, Morger & Degelo, Basel, und MVRDV, Rotterdam. Der Reiz dieses Studienauftrages lag darin, einerseits die gestalterischen Möglichkeiten auszuloten, welche der Materialentwicklung gerecht werden, andererseits auch die Grenzen des Werkstoffes Holz aufzuzeigen. Für das Holz spricht der Vorteil, dass damit grundsätzlich modulare, vorgefertigte Leichtkonstruktionen ausgeführt werden können. Dazu gehören neue hybride Deckensysteme mit modular ergänzbarer Schalldämmung, modulierbare, intelligente hybride Aussenhüllen und Fenster-Gesamtsysteme aus extrudierten Holzkomposit-Profilen mit integrierten Lüftungs- und Wärmetauschflügeln. Die Sicherheit ist mit einem Brandwiderstand von F90 und mehr gewährleistet. Eine neue Generation von schwer- bis nichtbrennbaren Holzwerkstoffen ist momentan im Entstehen. Demnächst werden an der EMPA mehrschichtige Holzkörper getestet. Holz mit Silikaten und Schutzanstrichen aus transparentem Glas und «Leim» sind zusätzliche Barrieren für den von den Gebäudeversicherungen definierten Brandwiderstand von F60 bis F120 gegen innen.

Die Ergebnisse der Studien zeigen drei unterschiedliche Ansätze, deren Spektrum vom konkreten Projekt bis zur analytischen Untersuchung reicht. In jedem Fall werden die architektonischen Studien und die technischen Lösungen einer innovativen Holzindustrie gänzlich neue Möglichkeiten eröffnen, dem Stadtbild Hochhäuser aus Holz beizufügen, wie zum Beispiel in unserem Fall beim Hauptbahnhof der Stadt Zürich.

Die Tagung «Holz im Hochhausbau» stellt dazu mögliche Lösungen, Diskussionsbeiträge, Ideen und Argumente zur Verfügung. Das Thema Stadterneuerung mit Holz wird an der nächsten «Swissbau» in Basel an der Sonderschau «City Lifting» weiter vertieft. Der Werkstoff Holz muss seinen Beitrag zur Wertschöpfung im urbanen städtischen Raum beitragen. Wir danken allen Beteiligten der Tagung für ihr grosses Engagement und die beflügelnde Begeisterung. Hermann Blumer •

HOCH
PART
ERRE

lig
um

swissbau
Basel 21. 25.05.2003

holz
slog

sia

ETH Eidgenössische Technische Hochschule Zürich Ecole polytechnique fédérale de Zurich Federal Institute of Technology Zurich

holzbau schweiz

verband schweizer holzbau-unternehmungen



Hochbaudepartement der Stadt Zürich
Amt für Städtebau